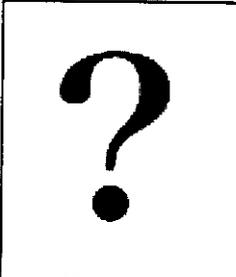


چکیده

خواندن و درک مطلب، یکی از موارد اساسی و مهم در پیشرفت تحصیلی به شمار می‌آید. این مهارت غالباً هدف غایی فراگیران در کشورهای است که انگلیسی، به عنوان یک زبان خارجی تدریس می‌شود و از این رو، توجه خیلی از محققان را به خود معطوف کرده است. هاوکینز (۱۹۹۱) بر این باور است که خواندن مهارتی چندجانبه است، شامل فرایندهای تعاملی پیچیده و بستگی به تعدادی زیرمهارت دارد. به نقل از میرحسینی و خسروی (۲۰۰۲)، خواندن می‌شود و پیام نویسنده را که از لحاظ زمانی و مکانی می‌دهد.

تحلیل آن، مقایسه‌ی میزان تأثیر دو روش تدریس خواندن سؤالات دانش آموز ساخته) بر ارتقای سطح درک مطلب

دانش آموزان در این پژوهش، با برگزاری یک پیش‌آزمون و نفری که از نظر سطح درک مطلب همگن و یکسان وابسته به آموزش و پرورش در «دره شهر» در هدف‌های تحقیق، هر کدام از این دو گروه به کلاسی، روی یکی از این دو روش کار کردند. کدام از این روش‌ها، پس‌آزمونی براساس درک اجرا شد و هر دو گروه در این آزمون شرکت (T) بیانگر آن بود که گروهی که بر روش «متون کردند، در مقایسه با گروه دیگر موفق‌تر بودند و تحقیق بیانگر آن بود که تفاوت‌های بارزی بین آزمون وجود داشت. از این رو، نظر به اهمیت درک



تحقیق حاضر، ضمن ارائه‌ی تعاریف خواندن و (متون همراه با سؤالات مؤلف ساخته و متون همراه با دانش آموزان ایرانی پرداخته است.

به منظور اجرای پژوهش روی توانایی براساس نتیجه‌ی آزمون تی (T)، دو گروه ۲۵ بودند، از یک مرکز پیش‌دانشگاهی دولتی استان ایلام انتخاب شدند. در راستای مدت پنج هفته و هر هفته دو جلسه‌ی پس از این مرحله، برای تعیین اثر هر مطلب و همراه با سؤالات چهارگزینه‌ی کردند. این بار نتایج حاصل از آزمون تی همراه با سؤالات دانش آموز ساخته» کار بهتر عمل کردند. به عبارت دیگر، نتایج نمرات میانگین دو گروه شرکت‌کننده در

Mohammad Aliakbari Ph.D (TEFL)

Ilam University,
maliakbari@hotmail.com

Jamshid Mashhadi Alvar MA (TEFL)

Islamic Azad University Darrehshahr
Branch
jamshhadialvar@yahoo.com

On the Comparison Between student-generated and Author- generated Reading Comprehension Questions

Fremdsprachenunterricht eine besondere Stellung zu, mit deren Hilfe die Lernenden mit den lautübergreifenden Elementen wie Wort - und Satzakkzent sowie Satzmelodie vertraut gemacht werden. Deshalb tragen die Suprasegmentalia neben den Lauten zur mündlichen Kommunikation bei. Trotz ihres hohen Stellenwerts sind sie aber in den untersuchten Lehrbüchern nicht berücksichtigt worden.

Schlussfolgerung

Je nach Lehrmethode sowie Zielsetzung des Fremdsprachenunterrichts konzentriert sich ein Lehrwerk auf bestimmte linguistische Bereiche, die normalerweise im Zusammenhang mit den zu vermittelnden Fertigkeiten stehen. Trotz der Betonung der mündlichen Fertigkeiten kann die wie in den untersuchten Lehrbüchern gehandhabte Präsentation der Phonologie und Phonetik aus Gründen der ungenauen Differenzierung zwischen den Phonemen und Phons und Nichtberücksichtigung der Stellungen und Bewegungen der Sprechorgane bei der Lautproduktion nicht zu einer kommunikativen Kompetenz im Englischen in erhoffenem Maße beitragen. Andererseits fehlt diesen Lehrbüchern auch die Behandlung der suprasegmentalen Elemente, die neben der Lautproduktion eine wichtige Rolle in der Ausspracheschulung spielen können.

Literaturverzeichnis

Birdjandi, P./ Soheyli, A. (2006): *Englisch for Secondary Schools 1*. Tehran: Šerkat-e câp va našr-e ketâb-ha-ye

darsi-ye irân.

Birdjandi, P./ Soheyli, A. (2006): *Englisch for Secondary Schools 2*. Tehran: Šerkat-e câp va našr-e ketâb-ha-ye darsi-ye irân.

Birdjandi, P./ Soheyli, A. (2006): *Englisch for Secondary Schools 3*. Tehran: Šerkat-e câp va našr-e ketâb-ha-ye darsi-ye irân.

Dieling, H./ Hirschfeld, U. (1995): *Phonetik lehren und lernen*. Erprobungsfassung 2/95. München, Goethe-Institut.

Dietz, G./ Tronka, K. (2000): *Praktische Phonetik*. Erprobungsfassung 3/2000. Universität Debrecen, Institut für Germanistik.

Hess, W. (2002): *Grundlagen der Phonetik*. www.ofai.at/~hannes.pirker/essli03/hess_signalproc_kap1.pdf [23.11.1385].

Hess, W. (2002): *Grundlagen der Phonetik*. www.ikp.uni-bonn.de/dt/lehre/materialien/grundl_phon/gph_1f.pdf [23.11.1385].

Nagy, V. (2004): *Phonetik im Fremdsprachenunterricht. Integrationsmöglichkeiten Phonetischer Lerninhalte im DaF- Unterricht am Beispiel vom Lehrwerk START!*. Debrecen, Kossuth Egye-temi Könyvkiadó.

Neuner, G./ Hunfeld, H. (1993): *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung*. Berlin, Langenscheidt.

Pilarský, J. (1996): *Deutsche Phonetik. Ein Praktischer Abriß mit Elementen deutsch-ungarischer Kontrastivität*. Debrecen, Kossuth Egye-temi Könyvkiadó.

* Thanks to the Research Center for Language Learning and Teaching (ReCeLLT) at the University of Tehran for its support.

Diagramm 1: Aufteilung der Phoneme in den Lehrbüchern

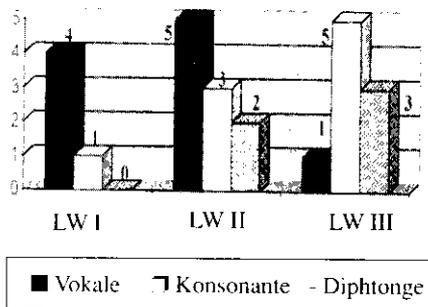
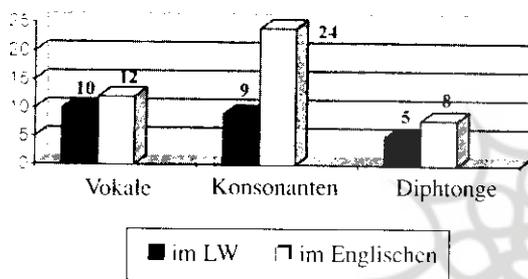


Diagramm 2: Phoneme im Vergleich



Die Ausspracheschulung befasst sich nicht nur mit der Lautartikulation, sondern sie versucht auch, die Lernenden mit der Definition der Phoneme und Phons sowie deren Unterschied und Transkription vertraut zu machen. Dies spielt eine wichtige Rolle, wenn im Unterricht einsprachige Wörterbücher benutzt werden. Bezeichnet man die Phoneme als abstrakte Einheiten, so sind die Phons deren Realisierung in der Sprachanwendung. In der Linguistik verwendet man für die phonemische Transkription Schrägstriche (/ /) und für die phonetische eckige Klammer ([]). Obwohl es sich in den untersuchten Lehrwerken um die Phons bzw. um die Konkretisierung der Phoneme in der Artikulation handelt, sind sie aber wie die

Phoneme in den Schrägstrichen geschrieben.

Wenn man sich auf die untersuchten Lehrwerke bezieht, so stellt man fest, dass die Transkription der Laute trotz ihrer Einheitlichkeit schwerwiegende Probleme mit sich bringt. Zum Beispiel in der Lektion 6 des Lehrbuchs I geht es um die verschiedenen Realisierungsformen des Phonems /s/. Im Gegensatz zu dem Deutschen geht es im Englischen nicht bei allen Wörtern um das Phänomen der Auslautverhärtung, daher wird das Phonem /s/ je nach seinem vorangestellten Phonem entweder als [s] wie *books* (stimmlos) oder als [z] wie *boys* (stimmhaft) artikuliert. Deshalb hat man es hier mit zwei Konkretisierungsformen von einem Phonem, d. h. mit zwei Allophons zu tun. Beide Phons sind jedoch in Schrägstrichen geschrieben, und das bedeutet, dass es im Englischen gleichzeitig zwei Phoneme /s/ und /z/ gibt, die sich auf den Buchstaben *s* beziehen, während das Phonem /z/ im Englischen den Buchstaben *z* vertritt, der als [z] wie *zoo* ausgesprochen wird.

Auch in den Lektionen 8 und 4 der Lehrbücher I und III ist die Kombination zweier Phoneme /l/ und /z/ in den Wörtern wie *boxes* und *watches* sowie /l/ und /d/ in den Wörtern wie *needed* und *wanted* als Diphthonge /lz/ und /ld/ angegeben worden, wobei solche Diphthonge nicht im heutigen Englisch existieren. In der Lektion 9 des Lehrbuchs II sind im Teil "Read Aloud" die Wörter *black*, *classroom*, *friend*, *green*, *please*, *school*, *small*, *speack*, *student* angegeben, in denen die Konsonantenkombinationen *bl*, *cl*, *fr*, *gr*, *pl*, *sch*, *sm*, *sp*, *st* fett gedruckt sind, ohne Erklärung, dass die Anfangsilbe in den englischen Wörtern mehr als einen Konsonanten am Anfang zulässt.

Nicht nur den Phonemen und Phons sondern auch den Suprasegmentalia rechnet man im

80er Jahren [des 20. Jhs.] hat man erkannt, dass der fremde Akzent [der Lernenden] schwerwiegende Folgen [in den Alltagskommunikationen] haben kann" (Nagy 2004:7), so dass die Lernenden" in der Regel geringere Chancen haben, von Muttersprachlern als gleicher Gesprächspartner zu werden, auch wenn sie über glänzende grammatische und lexikalische Kenntnisse verfügen" (Pilarský 1996:15).

Obwohl die Phonologie und Phonetik im Fremdsprachenunterricht in erster Linie mit den mündlichen Fertigkeiten *Hören* und *Sprechen* zu tun haben, tragen sie aber auch implizit zur Förderung der schriftlichen Fertigkeiten *Lesen* und *Schreiben* bei. Liest man einen Text vor, so soll man lernen, wie die Buchstaben in der zu lernenden Fremdsprache auszusprechen sind. Auch Schreiben hat einen engen Zusammenhang mit dem Hören, bzw. mit der Identifikation und Segmentierung der Laute. Dies findet in den Übungen wie *Diktat* Relevanz, denn man schreibt, was man hört, und wenn man richtig hört, kann auch korrekt schreiben. Deshalb ist die Phonetik im Fremdsprachenunterricht "kein Extra, kein Schnörkel, Phonetik ist immer präsent, beim Hören, beim Sprechen und auch beim Lesen und Schreiben" (Dieling/Hirschfeld 1995:60).

Untersuchungsdaten

In den untersuchten Lehrwerken werden die Phoneme und Phons im Lektionsteil "*Read Aloud*" behandelt und praktiziert. Hier trifft man weder auf die kontrastive noch auf die korrektive Phonetik, denn einerseits werden die Laute des Englischen nicht vergleichend mit denen im Persischen gegenübergestellt und andererseits keine Hinweise oder optische Signale hinsichtlich

der Bewegung und Stellung der Sprechorgane bei der Lautproduktion des Englischen angegeben. Die Phoneme sind einheitlich in phonematischer Transkription, d.h. innerhalb der Schrägstrichen (/ /) angegeben. Die Ausspracheschulung beginnt erst mit dem Phonem /e/ in der Lektion 5 des Lehrbuchs I. Insgesamt befassen sich die Lernenden in den drei Lehrwerken mit 17 Phonemen, die aus 8 Vokalen und 9 Konsonanten bestehen und auch 6 Diphthongen.

Wenn der Fremdsprachenunterricht seinen Schwerpunkt auf die Fertigkeiten *Hören* und *Sprechen* legt, so sollen die Lernenden möglichst in den Anfängen des Unterrichts damit vertraut gemacht werden, welche Laute die zu erlernende Fremdsprache beinhaltet, und wie diese Laute zu artikulieren sind. Dies optimiert einerseits die Entwicklung und Vertiefung der mündlichen Fertigkeiten in den Lernenden und fördert andererseits ihre fremdsprachliche Kommunikationskompetenz. Untersucht man die Ausspracheschulung in den Lehrbüchern, so erweisen sie sich aus zwei Gründen als problematisch: Die Ausspracheschulung geschieht nicht in einer bestimmten Phase, sondern sie läuft in der ganzen Mittelstufe, d. h. in drei Jahren, wobei nicht einmal alle Lauten des Englischen im Laufe dieser Phase präsentiert werden. Deshalb ist es zu bedenken, wie, die Lernenden Englisch korrekt produzieren und rezipieren können, wenn sie noch nicht mit allen Phonemen des Englischen vertraut sind. In den folgenden Diagrammen ist die Aufteilung der Phoneme des Englischen je nach Lehrwerken (LW) sowie die in den Lehrwerken angegebenen Phoneme vergleichend mit den gesamten Phonemen des Englischen veranschaulicht worden:

vergangenen Jahrhunderte zurück. Bevor sich die Phonologie und Phonetik als eigenständige linguistische Disziplinen in der Fremdsprachenlehrforschung etablieren und sich in den Lehrwerken niederschlagen konnten, wurde die Nachahmung als "einfachste und wohl älteste Methode zur Ausspracheschulung" im Fremdsprachenunterricht entworfen. Schon im Jahre 1570 meinte R. Ascham, dass "alle Sprachen, neu gelernte und Muttersprachen, werden, und zwar ausschließlich, durch Nachahmung erworben. Denn wie du es gewohnt bist zu hören, so lernst du zu sprechen; wenn du niemand anderen sprechen hörst, wirst du selbst nicht sprechen; und nur wenn du hörst, von dem wirst du lernen" (zit n. Neuner/Hunfeld 1993:37).

Trotz der Wichtigkeit der Ausspracheschulung wurde sie jedoch aufgrund der Betonung der schriftlichen Fertigkeiten im Fremdsprachenunterricht bis zu den Anfängen des 20. Jhs. vernachlässigt. Erst die Entwicklung der direkten bzw. audiolingualen Methode im 20. Jh., die ihren Schwerpunkt auf die Vermittlung der mündlichen Fertigkeiten legen, wurden die Bereiche der Phonologie und Phonetik in die Lehrmethoden und demzufolge in die Lehrwerke für den Fremdsprachenunterricht integriert. Man befasste sich besonders mit der Frage, wie die Interferenzfehler der Lernenden auf dem Gebiet der Aussprache im Prozess des Fremdsprachenlernens zu kompensieren sind. Hierbei ist neben den zwei Bereichen, nämlich die *beschreibende* und *kontrastive* Phonetik ein drittes Forschungsgebiet entstanden, das als *korrektive* Phonetik bezeichnet wird.

Während die beschreibende Phonetik "die Eigenschaften der Sprachlaute hinsichtlich der Stellungen und Bewegungen der Sprechorgane

eher auf einem abstrakten Niveau sowie die Verbindung der Sprachlaute zu den Lautschriften untersucht" (Hess 2002:7), "beschäftigt sich die kontrastive Phonetik mit den Unterschieden zwischen den Lautsystemen zweier Sprachen und der jeweiligen Realisierung dieser Lautsysteme" (Hess 2005:11). Demnach bildet die deskriptive und kontrastive Phonetik eher ein Interessengebiet der Sprachwissenschaftler, wobei die korrektive Linguistik eher im Fremdsprachenunterricht Anwendung findet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, "die Möglichkeiten der Korrektur phonetischer Fehlleistungen [bei den Fremdsprachenlernenden zu untersuchen], die zu einem fremden Akzent beitragen" (Dietz/Tronka 2000:5). Unter fremdem Akzent versteht man "die Aussprache eines Nicht-Muttersprachlers [eines Fremdsprachlers], die von der lautlichen Norm der betreffenden Fremdsprache abweicht" (ebd.:2f).

Bezeichnet man Verstehen und Verständigung in den authentischen Alltagskommunikationen als Ziel des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts, so trägt die korrekte Aussprache entscheidend dazu bei, denn der Kommunikationsaufbau fordert, abgesehen von nicht-verbalen Elementen, auch die korrekte Produktion und Identifikation der Laute seitens der Gesprächspartner. Werden die Laute nicht richtig produziert, so können sie auch nicht vom Kommunikationspartner segmentiert und identifiziert werden, was das Gespräch stören bzw. zum Erliegen bringen würde. Neben der Untersuchung und Schulung der Laute und Lautkombinationen, was als die segmentale Phonetik bezeichnet wird, spielt auch die suprasegmentale Phonetik eine wichtige Rolle. Hier befasst man sich mit denjenigen so genannten lautübergreifenden Phänomenen wie *Wortakzent*, *Satzintonation* und *Assimilation*. "In den 70er und



besteht aus 10 Teilen, die als *Dialogue*, *Understanding*, *Patterns*, *Oral Drills*, *Write It Down*, *Speak Out*, *Read Aloud*, *Reading*, *New Words and Expressions* und *Basic Structures* bezeichnet sind. Die Lektion 1 enthält auch den zusätzlichen Teil *Pronunciation*. Wie aus dem Lektionsaufbau der untersuchten Lehrwerke hervorgeht, ist den Aktivitäten *Hören* und *Wiederholen*, d.h. mündlichen Fertigkeiten des Englischen ein besondere Stellenwert zugerechnet worden.

Hierarchie der Sprache

Bezeichnet man die Sprache als ein komplexes System, so besteht sie nicht - wie de Saussure gemeint hat - nur aus Zeichen und Regeln zu deren Verknüpfung, sondern sie bildet eine Hierarchie von verschiedenen Ebenen, die sich jeweils mit einer bestimmten sprachlichen Einheit, d.h. *phonem/phon*, *Morphem*, *Wort*, *Satz* und *Text* befassen. In der Psycholinguistik werden *Sprachproduktion* und *Sprachrezeption* als Interaktion zwischen diesen Ebenen angesehen.

Bei der Sprachproduktion werden aufgrund der Aktivierung der Konzepte und Bedeutungen im Gedächtnis die Phoneme zu den Morphemen und die Morpheme zu den Lexemen. Dann werden die mentalen grammatischen Regeln aktiviert, anhand derer die Lexeme innerhalb eines Satzes zusammengesetzt werden. In der letzten Phase wird der Satz als Kette von Lauten bzw. Wörtern konkretisiert, was seitens der Empfängerseite erst als reale Sprachproduktion angesehen wird.

Je nach den sprachlichen Einheiten sind in der Linguistik Teilgebiete entstanden, die als *Phonologie/Phonetik*, *Morphologie*, *Lexikologie*, *Syntax*, *Semantik* und *Pragmatik* aufgelistet werden. Diese Teilgebiete spielen bei der Lehrwerkanalyse eine sehr wichtige Rolle, weil mit ihrer Hilfe die in einem Lehrwerk präsentierte Fremdsprache aus verschiedenen Aspekten veranschaulicht werden kann.

Phonologie/Phonetik

Die Beschäftigung mit den Lauten im Fremdsprachenunterricht geht eigentlich auf die

einem Lehrbuch präsentiert und analysiert wird, hat man es mit universellen Phänomenen, d. h. linguistischen Elementen zu tun, die eine besondere Stellung in der Fremdsprachenlehrforschung einnehmen.

Informationen zu den Lehrbüchern

Die untersuchten Lehrbücher sind im Jahre 1983 (nach iranischer Zeitrechnung 1362) in Teheran von der *Organisation für Vervielfältigung der schulischen Lehrwerke* und unter der Aufsicht der *Organisation für Curriculum- und Lehrwerkentwicklung des Ministeriums für Bildung und Erziehung* veröffentlicht worden. Jedes Lehrbuch ist mit *Arbeitsbüchern* (Workbooks) und *Kassetten* als Print- und elektronische Zusatzmaterialien versehen. Obwohl im Unterricht im allgemeinen und im Fremdsprachenunterricht im besonderen auf Lehrerhandbuch als Wegweiser für methodisches Verfahren im Unterrichtsprozess viel Wert gelegt wird, steht den Lehrbüchern für den Englischunterricht zur Zeit kein Lehrerhandbuch zur Verfügung.

Die Lehrbücher sind so aufgebaut, dass das Lehrwerk I aus 5 Teilen: *Contents, Lessons, Review Exercises, Key to Phonetic Symbols* und *Word List*, das Lehrwerk II aus 7 Teilen: *Contents, Review of Book One, Lessons, Review Exercises (2), Review Exercises (3), Key to Phonetic Symbols* und *Word List* und das Lehrwerk III wie das Lehrwerk II aus 7 Teilen: *Review of Book Two, Lessons, Review Exercises (2), Review Exercises (3), Key to Phonetic Symbols, Irregular Verbs* und *Word List* besteht. Die Lehrbücher I und II beinhalten jeweils 10 und das Lehrbuch III 9 Lektionen. In jedem Lehrbuch ist das Inhaltsverzeichnis (Contents) in 5 Bereichen

untergliedert: *Lesson, Topic, Structure, Read Aloud* und *Page*. Während es sich bei *Lesson* und *Page* um die Lektionsnummer und Seitenzahl jeder Lektion handelt, geht es bei *Topic, Structure* und *Read Aloud* um Themen, Grammatikpensen sowie Phoneme, die in jedem Lektion behandelt werden.

Der Lektionsaufbau im Lehrbuch I ist nicht einheitlich. Während die Lektionen 1 und 2 aus den Teilen *Look and say* und *Handwriting* bestehen, enthält die Lektion 3 die Teile *Look and say, Follow the model* und *Handwriting*. Die Lektion 4 beinhaltet die Teile *Look and say, Handwriting, Now look and say, Read the sentences, New Words and Expressions (Lesson 1-4)*. Die anderen 6 Lektionen bestehen jeweils aus 8 Teilen *Dialogue, Patterns, Oral Drills, Write It Down, Speak Out, Read Aloud, New Words and Expressions* und *Basic Structure*, wobei die Lektionen 5 und 9 einen zusätzlichen Teil *Please Repeat* enthalten.

Auch die Lektionen im Lehrbuch II sind nicht einheitlich gestaltet, so dass die Lektionen 1 bis 5 über 9 Teile *Dialogue, Patterns, Oral Drills, Write It Down, Please Repeat, Speak Out, Read Aloud, New Words and Expressions* und *Basic Structures* verfügen, wobei der Teil *Please Repeat* in den anderen Lektionen fehlt. Einige Lektionen beinhalten zusätzliche Teile, die in der folgenden Tabelle aufgeführt worden sind:

Tabelle 1

	Lektion 6	Lektion 7	Lektion 8	Lektion 9	Lektion 10
Pronunciation	*				
Reading		*	*	*	*
Understanding				*	*

Außer der Lektion 1 ist der Lektionsaufbau im Lehrbuch III einheitlich aufgebaut. Jede Lektion

Fertigkeiten "Hören" und "Sprechen" im Rahmen des Unterrichts zu vertiefen. Der vorliegende Beitrag untersucht aus phonetisch/phonologischer Sicht die im iranischen Schulsystem gängigen Englischlehrbüchern der Mittelstufe.

Schlüsselwörter: Lehrwerkanalyse, Fremdsprachenunterricht, Phonologie, Phonetik, Phonem, Phon

Problemaufriss

Bezeichnet man Fremdsprachenlehrforschung als eine interdisziplinäre Wissenschaft, so wird sie beeinflusst von denjenigen Theorien und Ansätzen, die in den Nachbardisziplinen wie *Linguistik, Lernpsychologie, Soziologie, Literatur-, Text- und Kulturwissenschaft* entwickelt werden. Unter diesen Nachbardisziplinen rechnet man der Linguistik eine entscheidende Rolle zu, weil deren Forschungen und Ergebnisse unmittelbar auf das bessere Verständnis der Sprache selbst und demzufolge auf die fremdsprachliche Vermittlung im Rahmen des Unterrichts Auswirkungen ausüben können. Obwohl in der Fachliteratur der Fremdsprachenlehrforschung das 20. Jh. als Beginn linguistischer Studien im Fremdsprachenunterricht bezeichnet wird, geht aber der Einsatz der Linguistik in der Fremdsprachdidaktik und -methodik eigentlich auf die Ansätze zurück, die im 19. Jh. anhand der Erfahrungen der Lehrenden auf dem Gebiet der Sprachvermittlung entworfen sind. Erst im 20. Jh. beschäftigte man sich aber wissenschaftlich mit der Anwendung der Linguistik im Fremdsprachenunterricht.

Wenn Lehrwerke und Methoden im Fremdsprachenunterricht als Knotenpunkte angesehen werden, in denen Faktoren verschiedener Teildisziplinen u. a. Linguistik aufeinander treffen, so rechnet man der Lehrwerkanalyse einen besonderen Stellenwert zu, denn sie legt einerseits nahe, welche linguistische Schulen einem Lehrwerk

zugrundeliegen, und andererseits, wie deren Elemente in seinem didaktischen und methodischen Konzept umgesetzt sind. Die Lehrwerkanalyse wird seitens der DaF-Wissenschaftler als ein wichtiges Forschungsgebiet bezeichnet und trägt je nach Ausrichtung zur Steigerung der sprachlichen Kompetenzen in der Praxis d. h. im Unterricht bei. Hierbei wird von den Lehrenden nicht gefordert, das Wissen eines Linguisten bezüglich der Phonologie/Phonetik verfügbar zu halten. Es käme ihnen jedoch zustatten, allgemeine Kenntnisse zu erwerben, um die Lehr- und Lernprozesse im Fremdsprachenunterricht optimieren zu können.

Im vorliegenden Beitrag geht es um die linguistische Analyse der Lehrbücher *Englisch für Secondary Schools*. Sie bestehen aus drei Jahren. Für jedes Jahr gibt es ein Lehrbuch, insgesamt drei Lehrbücher, die zur Zeit im iranischen Schulsystem eingesetzt werden. Es sei angemerkt, dass man erst im Secondary School mit dem Fremdsprachenunterricht anfängt. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die Arbeit mit der Behandlung der Phonologie und Phonetik in den o. g. Lehrbüchern. Dabei wird rein qualitativ vorgegangen; vorzugsweise die weiche Forschungsmethode, Dokumentenanalyse.

Obwohl die Untersuchungen des Beitrags sich auf der Phonetikbehandlung des Englischen als Fremdsprache konzentrieren, können aber deren Ergebnisse zur Optimierung des Fremdsprachenunterrichts entscheidend beitragen, denn abgesehen davon, welche Fremdsprache in